



Nachruf

Prof. Dr. Klaus Otte, der am 28. April 2020 in Altenkirchen (D) verstorben ist, wirkte bis zu seiner Emeritierung Ende Januar 2007 viele Jahre an der Theologischen Fakultät als Titularprofessor für Systematische Theologie.

Er hat verschiedenste Kulturen und Religionen nicht nur äusserlich kennengelernt, sondern in sich aufgenommen, sich ihnen anverwandelt. In Anlehnung an Paulus kann man sagen: Er ist den Juden ein Jude, den Muslimen ein Muslim und den Buddhisten ein Buddhist geworden, ohne dabei aufzuhören, Christ zu sein. Im Gegenteil: Er hat die universale Weite des *Christus praesens* immer wieder neu entdeckt und theologisch in zahlreichen Studien reflektiert. Den dabei entwickelten Ansatz nannte er „Religionsontologie“. Demnach kann und muss die gesamte Wirklichkeit – einschliesslich der Wirklichkeit der Religionen – aus und in Jesus Christus begriffen werden. Dieser, in der Auseinandersetzung mit dem buddhistischen Zen-Philosophen Keiji Nishitani und dem Jesuiten Karl Rahner ausgebildete Ansatz bildete die Grundlage, auf der Klaus Otte die Religionen in ihren Wesenskernen zusammenzuführen bestrebt war.

Nach seinen Lern- und Lehrzeiten in Beirut und Kyoto war er an vielen in- und ausländischen Seminaren, Universitäten und Kirchen tätig. Ausser in Basel, Beirut und Kyoto lehrte er in Bad Kreuznach, Mainz, Frankfurt und Kobe. Er war Pfarrer in Klosters-Serneus, in Mandel bei Bad Kreuznach, in Arisdorf und in Mehren/Altenkirchen. Er hat das Zweite Vatikanische Konzil, den Konziliaren Prozess in Basel und Seoul sowie die Weltkirchenkonferenz in Canberra miterlebt. Er war Wissenschaftlicher Leiter des Beirats im Institut für Migrationsforschung und Interkulturelles Lernen in Bonn. Und schliesslich sei noch seine Tätigkeit als Synodalbeauftragter der Evangelischen Kirche im Rheinland für den Dialog zwischen Judentum, Christentum und Islam genannt.

Seine zahlreichen Publikationen sollen hier nicht aufgezählt werden. Erwähnt sei lediglich noch die Auszeichnung mit dem französischen Orden „Recherche de la Qualité“ 1989 und mit dem deutschen Bundesverdienstkreuz im Jahre 1999 für die Bemühungen um den interreligiösen Dialog.

Die Theologischen Fakultät der Universität Basel würdigt diese Lebensleistung und ist dankbar für die vielen Lehrveranstaltungen, in denen Klaus Otte unsere Studierenden an all diesen Begegnungserfahrungen und ihrer theologischen Verarbeitung teilhaben liess.

Die Theologische Fakultät gedenkt seiner in Ehren.

5. Mai 2020

Reinhold Bernhardt, Dekan